

# Rohrmüller gewinnt Bronze

In Hamburg lieferte der Kolbermoorer Rudi Rohrmüller ein tolles Turnier ab und landete mit vier Siegen und einer Niederlage auf dem dritten Platz der deutschen Squashmeisterschaft.

„Für die deutschen Titelkämpfe hatten sich die besten 32 Spieler im Laufe des Jahres qualifiziert und von den Top-Ten-Spielern hatten alle gemeldet, allen voran der neunmalige Champion Simon Rösner, der als Nummer sieben der Weltrangliste eine echte Granate und Topfavorit war“, so Leistungsportchef Wolfgang Weidinger vom Rosenheimer Squashverein. „Ich habe mich auf das Turnier gefreut, denn mit Simon und Raphael Kandra

der inzwischen als Nummer 41 der Weltrangliste ist, komme ich unter dem Jahr fast nie zusammen“ freute sich Rohrmüller, der Trainer des Rosenheimer Squashvereins. „Es ist wirklich eine grandiose Leistung, denn Rudi hat einen Standortnachteil in Rosenheim. Er kann zwar immer trainieren, aber es gibt nur in Salzburg einen geeigneten Trainingspartner in der Nähe, der auch nicht immer Zeit hat. In Paderborn, Worms, Frankfurt und Stuttgart liegen die deutschen Hochburgen mit Trainingsgruppen auf Weltniveau“ gibt Weidinger zu bedenken.

Zum Start hatte es der gebürtige 24-jährige Rosenheimer mit dem schon in die Jahre gekommenen aber noch sehr clever spielenden Thomas Hutmacher (DRL 27) zu tun. Der 35-Jährige

aus Mülheim konnte Rohrmüller in der ersten Runde nichts entgegensetzen und verlor klar mit 0:3. Als Nummer 13 der Setzliste stand das 20-jährige Talent Yannik Omlor im Achtelfinale gegen Rohrmüller im Court. „Yannik hat in Stuttgart eine gute Trainingsgruppe und hat gegen mich ein gutes Spiel gemacht, trotz des klaren Ergebnisses von 11:2, 11:2, 11:2 waren wir 40 Minuten auf dem Court, aber bei mir lief es gut“ bilanzierte Rohrmüller.

Im Viertelfinale wurde es dann ein Krimi und mit zwei Stunden das längste Match des Turniers, Carsten Schoor (Deutsche Rangliste 5) hieß der Gegner und der hatte sich viel vorgenommen. Nach 90 Minuten lag Rohrmüller mit 1:2 Sätzen hinten. Dann kämpfte Rohrmüller noch einmal um jeden Ball



Rudi Rohrmüller (links) im Match gegen den späteren deutschen Meister Simon Rösner.

und der Jüngere der Schoor-Brüder aus Worms ließ ein bisschen nach und diese Chance nutzte Rohrmüller gnadenlos aus und verwandelte nach zwei Stunden den ersten Matchball.

Am nächsten Tag traf Rohrmüller auf die Nummer eins des Turniers Simon Rösner. Die Meinung des Bundestrainers Oliver Pettke zum Halbfinale: „Simon ist Lieblingsgegner aller Spieler. Als Nummer sieben der Weltrangliste liegt bei ihm die ganze Last des Favoriten. Dementsprechend kämpfe-

risch und locker gestaltete Rudi seine Matchstrategie.“ Nach den ersten beiden Durchgängen stand es 1:1 und Simon Rösner war immer wieder überrascht, wie sein Gegner die Bälle holte. Aber ab dem dritten Durchgang merkte man bei dem Bayern, dass er am Vortag ein Monstermatch in den Füßen hatte und der gebürtige Würzburger gewann die Sätze drei und vier zum Einzug ins Finale.

Für das Spiel um Platz drei am nächsten Tag war volle Konzentration angesagt.

„Rudi setzte seine taktischen Vorgaben voll um und gewann mit 3:1 und holte sich Platz drei“ so Präsidiumsmitglied Wolfgang Weidinger.

Deutscher Meister wurde Simon Rösner vor Raphael Kandra und bei den Damen siegte Sharon Sinclair aus Frankfurt vor Sina Wall aus Paderborn.

Rudi Rohrmüller wurde sofort nach der deutschen Meisterschaft vom Bundestrainer zu einem Nationalmannschaftlehrgang eingeladen und für das Europameisterteam vornominiert.